

Der Fotograf der Marlboro-Cowboys stellt in Konstanz aus – und zeigt, dass er neben Wild-West-Träumen auch perfekte Momente festhalten kann

In der Niederburg sind für die nächsten drei Monate Fotografien von Dieter Blum zu sehen. Zu seinen bekanntesten Bildern zählen die der Marlboro-Kampagnen, doch sein Lebenswerk umfasst weitaus mehr Momente, die er bildlich für die Ewigkeit festgehalten hat.



Cowboys im US-Bundestaat Utah (1998): Spätestens mit diesen Motiven wurde der 1936 geborene Fotograf Dieter Blum weltberühmt. Dieses Foto entstand im vollen Galopp aus dem Hubschrauber und war eines der Bilder aus einer längst ikonisch gewordenen Zigarettenreklame. | Bild: Dieter Blum

VON JÖRG-PETER RAU

Es sind Bilder voller Bewegung und Kraft, aber auch Darstellungen von Anmut und Zartheit. Cowboys, die sich Lassos schwingend auf ihren Pferden behaupten. Ein Tänzer, der in voller Körperspannung nach dem

Himmel zu greifen scheint. Momente, die nur den Bruchteil einer Sekunde umfassen und in denen doch die Zeit still steht.

Das ist ein Teil dessen, was die Fotografien von Dieter Blum ausmacht. Die Werke eines der bedeutendsten Fotografen der Zeit zwischen den 1960er-Jahren und heute sind nun auch in Konstanz in der Leica Galerie zu sehen. Da Galerien zum Einzelhandel zählen, ist diese auch während des Lockdowns geöffnet. Die Abstandsregeln müssen beim Besuch eingehalten werden.

▼ Die Leica Galerie in Konstanz

Die Leica Galerie ist dem Leica Store in der Niederburg, Gerichtsgasse 14, angeschlossen. Kuratorin Franziska Reichel und das Team der Galerie weisen aber auf jeden Fall darauf hin, dass die Ausstellung bis 23. Januar 2021 läuft. Sollte eine politische Änderung zur zeitweisen Schließung der Galerie führen, ist nach Reichels Worten auch eine Verlängerung denkbar. Der Eintritt ist frei, Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 10 bis 18.30 Uhr und samstags von 9.30 bis 14 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Dass Dieter Blum in den 70er- und 80er-Jahren mit seiner Kamera ein wesentlicher Chronist der Ereignisse werden würde, war ihm nicht in die Wiege gelegt. Als Sohn einer Händlerfamilie kam er 1936 in Esslingen am Neckar auf die Welt, machte zunächst eine Lehre als Modeverkäufer und startete dann 1964 als Bildjournalist in die Selbstständigkeit.

Das könnte Sie auch interessieren

Die große Zeit der Illustrierten – allen voran der „Stern“ – markiert auch seine erste bedeutende Schaffensphase. Er nimmt sein Publikum mit an damals noch sehr fremd, sehr fern wirkende Orte. Afrika, Sowjetunion, Japan stellt er in meisterhaften Fotos vor, von denen jedes einzelne eine eigene Geschichte erzählt.

Trotzdem kennen auch die meisten an Fotografie interessierten Menschen Dieter Blum nicht durch eines seiner mehr als 70 Fotobücher. Für sie ist er der zumeist sogar namenlose Mann mit den Cowboy-Fotos.



Ein Cowboy stiebt auf seinem Pferd durch... ja was denn? „Wild Water“ hat der Fotograf Dieter

Blum dieses zweideutige Motiv benannt. Spätestens mit seinen Cowboy-Fotos, die im Rahmen der Werbekampagne für einen Tabakkonzern entstanden, wurde der 1936 geborene Künstler international berühmt. | Bild: Dieter Blum

Sie entstanden von 1992 bis 2004 im Auftrag des Tabakkonzerns Philip Morris und prägten für eine ganze Generation das Bild vom Marlboro-Mann.



Drei Cowboys im US-Bundestaat Utah (1998): Spätestens mit diesen Motiven wurde der 1936 geborene Fotograf Dieter Blum bekannt. Auch dieses Foto wurde für eine weltberühmt gewordene Zigarettenreklame aufgenommen. | Bild: Dieter Blum

Als nur einer von zwei europäischen Fotografen wirkte Blum daran mit, die ur-amerikanische Idee vom Wilden Westen in Motive zu rahmen. Auch von diesen wahrhaft ikonischen Arbeiten sind einige in der Konstanzer Ausstellung zu sehen.



„Final Run, Texas“ (1992): So hat der Fotograf Dieter Blum dieses Motiv betitelt. Auch dieses Foto wurde für eine weltberühmt gewordene Zigarettenreklame aufgenommen. | Bild: Dieter Blum

Was Dieter Blum selbst besonders wichtig ist, das ist seine Auseinandersetzung mit dem Tanz. Für ihn und sein Publikum sind es diejenigen Motive, aus denen besonders viel Energie spricht. Durchtrainierte Körper üben hier die Kontrolle über jede ihrer Fasern aus.



Die Pose erinnert an den Renaissancekünstler Michelangelo, und „Michelangelo“ hat der Fotograf sein Bild dieses Ballett-Tänzers (2002) auch genannt. Entstanden ist es, ohne Chance auf Testaufnahmen oder Nachschüsse und noch in Analog-Technik, im Studio des Künstlers in Esslingen. | Bild: Dieter Blum

In Dieter Blums Esslinger Fotostudio entstehen daraus bis ins letzte Detail durchkomponierte Bilder, die nicht nur fotografisches Können, sondern auch enormes Wissen um den Menschen und seine Ausdrucksformen verraten.

Vom Marlboro-Cowboy bis zu Vladimir Malakhov, dem damaligen ersten Solotänzer des Berliner Staatsballetts, vom konstruierten Wildwest-Image bis zum intimen Moment, in dem für Primaballerina Marcia Haydée am Stuttgarter Ballett der letzte Vorhang fällt.



„Der letzte Vorhang“ (1994): Das Foto von Dieter Blum zeigt die damalige Primaballerina des Stuttgarter Balletts, Marcia Haydée, bei ihrer letzten Vorstellung. | Bild: Dieter Blum

Die Bandbreite im Schaffen von Dieter Blum ist enorm und die Konstanzer Ausstellung gibt davon auch nur einen ersten Eindruck. Gerade in der Konzentration spannt sie aber einen Bogen über ein Lebenswerk, das technisch und ästhetisch gleichermaßen beeindruckend ist.